

Detlef Giese hat mit staatlicher Förderung getüftelt und die Abgase seiner Blockheizkraftwerke verringert.

Tüftler für die Energiewende

Innovationsförderung Im Handwerk steckt viel Erfindergeist. Um ihre Produktideen zu realisieren, sollten Unternehmer gut kalkulieren und die Fördergelder nutzen, die der Staat ihnen bereitstellt.

Text Markus Schulze Wehninck Foto Sebastian Arlt

Die Zeit ist reif, ich muss das jetzt bauen, sagt Maximilian Girbinger. Dem Schlossermeister brennt es unter den Fingernägeln, wenn er über seine neueste Erfindung spricht: den Fließwasserpropeller. Mehr als zwei Jahre hat der leidenschaftliche Entwickler an einem Rotor gewerkelt, mit dem Flussanrainer-Kommunen Energie aus der heimischen Wasserkraft gewinnen sollen. Nun will er damit die Energiewende in Deutschland unterstützen.

Doch auch die beste Produktidee ist wertlos, wenn das Geld fehlt, um sie zu verwirklichen. Maximilian Girbinger wartet auf das grüne Licht verschiedener Investoren, um endlich mit der Produktion des Propellers beginnen zu können. Auf Fördergelder vom Staat kann Girbinger nicht zäh-

len, diese hätte er bereits vor der Entwicklung des Propellers beantragen müssen. Damals fürchtete Girbinger, dass die Mühlen der Bürokratie zu langsam mahlen, und setzte stattdessen auf private Investoren: „Mit solch einer Entwicklung kann man nicht auf Förderzusagen warten, die Energiewende ist jetzt.“

Finanzierung wird vernachlässigt

Mit seiner Entscheidung ist Maximilian Girbinger nicht alleine. „Viele Handwerkserfinder fangen sofort an zu tüfteln und suchen dann erst nach Fördermöglichkeiten“, weiß Michael Wandt von der Fördermittelberatung WABECO Subventionslotse. Die Tüftlerei ohne finanzielle Absicherung ist für die Betriebe aber zweifach schlecht: Zum

→ Fördermittel

Wer gute Ideen unterstützt

Innovative Handwerksbetriebe können ihre Entwicklungsvorhaben fördern lassen. Drei Programme, die den Mittelstand unterstützen.

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM). Gefördert werden einzelbetriebliche Projekte, Netzwerkprojekte sowie Kooperationen mit Forschungseinrichtungen (www.zim-bmwi.de).

ERP-Innovationsprogramm (KfW). Unterstützt werden Personal-, Reise- und Materialkosten, bei der Zertifizierung und Patentierung sowie bei der anteiligen Abschreibung von Investitionen (www.kfw.de).

go-innovativ. Gefördert werden externe Management- und Beratungsleistungen zum Thema Produkt- und technische Verfahrensinnovationen (www.inno-beratung.de).

einen binden sie Kapital in Maßnahmen, mit denen sie erst einmal keinen Umsatz machen. Zum anderen fehlt ihnen später dieses Geld, wenn sie das Produkt auf den Markt bringen wollen. „Nach einer Faustformel kostet eine Idee einen, ihre Entwicklung zehn und die Markteinführung hundert Euro“, erklärt Wandt. Handwerkerfinder sollten daher im Vorhinein den gesamten Zyklus der Produkteinführung durchrechnen und Fördertöpfe ausloten (siehe „Fördermittel“). „Wenn die Rechnung nicht aufgeht, sollte man auch nicht anfangen zu entwickeln“, so Wandt.

Detlef Giese hatte vor seinem Entwicklungsvorhaben keine Zweifel, dass seine Rechnung aufgeht. In Zeiten steigender Energiepreise setzt der Senior-Chef eines Blockheizkraftwerk-Herstellers auf die dezentrale Energieerzeugung. „Mit Wirkungsgraden von 35 bis 40 Prozent“, so erklärt der Unternehmer mit Ingenieursabschluss, „sind die großen Energieproduzenten in Deutschland die größten Energieverschwender.“ Gieses Blockheizkraftwerke erzielen eigenen Angaben zufolge Wirkungsgrade von rund 90 Prozent – und produzieren Strom zu einem Bruchteil der Kosten, den die Energieversorger verlangen. Bislang allerdings schmälerten die Abgase der Heizölmaschinen die Umweltverträglichkeit der Minikraftwerke. Also nimmt Giese sich 2009 vor, die Dieselmotoren seiner Mini-Kraftwerke so umzurüsten, dass sie die Vorgaben der „Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft)“ einhalten. Die Handwerkskammer München bringt den Unternehmer auf das „Zentrale Innovations-

programm Mittelstand (ZIM)“, mit dem das Bundeswirtschaftsministerium kleinen und mittleren Unternehmen bis zur Hälfte ihrer Kosten bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten zuschießt. Giese schickt den Antrag ab – und tüfelt fortan mit staatlicher Förderung: an Einspritztechnik, Rußfiltern und Katalysatoren. Sein Ziel hat Giese inzwischen übertroffen und „mit der ‚TA Luft-Halbe‘ die höchste Abgasreinheit erreicht“. Rund 2000 BHKW hat er bislang verkauft.

Gute Chancen für das Handwerk

Trotzdem ist Giese beim ZIM eher ein Exot. „Nur ein kleiner Teil unserer Antragsteller sind Handwerksbetriebe“, erklärt Stephan Göttlicher vom Dienstleister VDI/VDE Innovation + Technik, der Kandidaten für das Förderprogramm betreut. Dabei würde der Staat gerne mehr Handwerksbetriebe mit guten Entwicklungsideen unterstützen. „Das Handwerk ist politisch gerne gesehen“, erklärt Wolfgang Müller vom Steinbeis-Transferzentrum. Und ohnehin dürften die Sterne für Förderungssuchende momentan gut stehen: „Bei brummender Konjunktur werden Förderprogramme weniger genutzt“, erklärt Müller. ■

redakteur@handwerk-magazin.de

→ Transferpreis

25 000 Euro zu gewinnen

Unter dem Motto „Meister sucht Professor“ startet der Transferpreis Handwerk – Wissenschaft (Prof.-Adalbert-Seifriz-Preis) von **handwerk magazin**.



Ausgezeichnet mit einem Preisgeld von insgesamt 25 000 Euro werden innovative Entwicklungen, die Handwerksbetriebe und Wissenschaftseinrichtungen gemeinsam zur Marktreife gebracht haben.

Wer kann sich um den Preis bewerben?

Handwerker und Wissenschaftler, die beide an einem abgeschlossenen Innovationsprojekt beteiligt sind, das erste Markterfolge oder -chancen aufweist.

Wer wählt die Preisträger?

Eine unabhängige Jury aus Handwerk, Wissenschaft und Transferförderung.

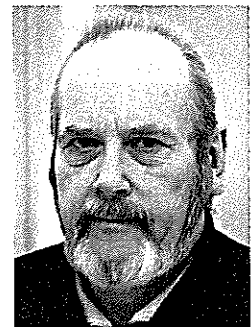
Wann ist Einsendeschluss?

Am 11. Juni 2012 (Es gilt das Datum des Poststempels).

Wo gibt es Bewerbungsunterlagen?

Im Internet: www.handwerk-magazin.de/transferpreis oder per E-Mail: redaktion@handwerk-magazin.de

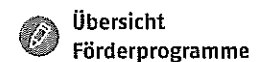
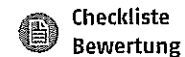
„Ich kann nicht auf Förderzusagen warten, die Energiewende ist jetzt.“



Maximilian Girbinger, Erfinder des Fließwasserpropellers.

Online exklusiv

Eine Checkliste für die Innovationsbewertung sowie eine genauere Übersicht zu Förderprogrammen finden Sie unter handwerk-magazin.de/06_2012



Ähnliche Beiträge zum Thema finden Sie hier: handwerk-magazin.de/wirtschaft